

Verstopfung

Artes. oder Hartleibigkeit...
...die unbrauchbaren...
...im Darm zurückge...
...übermäßig an un...
...stigen Druck aus, den...
...meines Unbehagen her...
...rungs- und Fäulnis...
...Blut, verbreiten sich...
...enfalls viele Beschwer...
...Hartleibigkeit recht...
...Gebrauch eines rein...
...die vielfach bewährten...
...eigert sind. Sie be...
...stärker Weise, daß der...
...reichend erfolgt. Der...
...und fünfzig Pfennigen...
...eine geringe Ausgabe.

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Heimatkunde“
„Unser Heimat“, „Die Mode vom Tage“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Land, Garten und Hauswirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 4-spaltige Spaltenzeile über...
...den Raum 16 S., Familien-Anzeigen 12 S.,
...Kleinanzeigen 45 S., Sammelanzeigen 60% Nachsch.
...für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
...Ausgaben und an besonderen Tagen, wie für
...telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
...keine Gewähr übernommen.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktage. — Verbreitete Zeitung im
D. N. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. E. W. Jaisz (Karl Jaisz) Nagold

Abgabe: Nagold. — In Fällen überer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. Nr. Stuttgart 6100

den- und
nikanten-
Anzüge

ben und Größen
und
Swahl.

denhüte
allen Größen
Farben
Formen

shaus
eurer

Tel. 116.

ein Ladengeschäft
hiesigen Platz wird
15. März od. 1. April
eröffnetes, jüngeres,
ndliches

ädchen
auten Schulzeugnissen
cht.

Schriftliche Angebote
Nr. 691 an die
chäftsstelle des Blattes.

Füllerhalter
und Reparaturen
gut und billig bei
Buchhandlung Jaisz.

Rosfelden.

schöne



instell-
Rinder

Gg. Bruder.

Blendend

Kein einziges

hnerauge mehr durch

Lebewohl

U-Ballenscheiben Blechsch...
gen empfindliche Füße und
erhältlich in Apotheken
Apothek von Th. Schmidt.

Innenpolitik

Das Mitglied der englischen Arbeiterpartei Dunning
brachte im Unterhaus einen Entschließungsantrag ein, der
die allgemeine Verminderung der Streitkräfte und die Zu-
rückziehung des englischen Besatzungsheeres fordert.
Der Kongress in Washington hat die Marinekreditvor-
lage in Höhe von 12 370 000 Dollar endgültig gebilligt und
dem Präsidenten Coolidge vorgelegt.
Der Kelloggvertrag wird in Kraft treten, sobald die 15
ursprünglichen Signatarmächte die Bestätigungsurkunden
in Washington niedergelegt haben.

Politische Wochenschau

Sie sind auf Dementis eingestellt — Für uns nichts Neues
Die geplante Reichsbahn — Arbeitslosennot — Soziales
Wettrennen der Parteien — 10 Monate Regierungskrise
Bater Hindenburg, spricht ein Nachwort!

Das war wieder einmal eine Aufregung — dieses ge-
wöhnliche französisch-belgische Militärabkom-
men, wie es von einem holländischen Blatt in Utrecht der
kannenden Welt vor Augen gehalten wurde! Eine Aufre-
gung allerdings, die in Holland größer war als bei uns,
da es nicht nur gegen dieses Land gerichtet ist, sondern weil
es holländisches Staatsgebiet als eventuelles Aufmarsch-
gebiet gegen Deutschland vorstellt. Selbstverständlich wurde,
weniger mit Rücksicht auf uns als auf die anderen beteilig-
ten Staaten (also Holland, Italien und Spanien) von Brüssel
und von Paris aus wieder einmal „dementiert“, aber so
ladenscheinig dünn, daß dahinter doch die Tatsache des
Militärabkommens nach wie vor bestehen bleibt.

Für uns Deutsche, wie gesagt, ist das Bündnis nichts
Neues, höchstens neu die Verabredung der beiden General-
käfte. Denn die französisch-belgische Militärkonvention be-
steht schon seit 7. Sept. 1920 und wird wiederholt Gegen-
stand der Beratungen in Genf. Es wurde auch dort durch
zwei Noten an demselben, aber — wohlverstanden — nicht,
wie es der Artikel 18 der Völkerbundsatzung vorschreibt, im
Wortlaut mitgeteilt und vom Generalsekretariat veröffent-
licht. Man sieht also wieder einmal, daß Sachungen dazu da
sind, damit sie nicht gehalten werden, namentlich wenn sie dem
allmächtigen Frankreich nicht genehm sind. Hoffentlich wird
das nun schleunigst nachgeholt. Vielleicht nimmt auch die
deutsche Abordnung auf der bevorstehenden Märztagung des
Rats Veranlassung, die sehr peinliche, aber unvermeidliche
Frage zu stellen: Wie stimmt diese kriegerische Abmachung
zu dem Geist des friedensstiftenden Völkerbunds, zu den Ab-
machungen von Locarno und zu dem Kelloggischen Kriegs-
schlichtungspakt? Um Antwort wird gebeten!

Eine andere Aufregung verurursachen die Mitteilungen
des Reichsministers Dr. Schökel über die Betriebs-
sicherheit unserer Reichsbahn. Er rechnete dem
Reichstage vor, daß zur Verbesserung der technischen
Anlagen, der Betriebsführung und der Personalerhältnisse
ein jährlicher Aufwand von 465 Millionen RM. nötig sei.
Die Frage der Betriebsicherheit sei also im wesentlichen eine
Geldfrage. Aber woher das Geld nehmen? Ist doch unsere
Reichsbahn seit ihrer „Dowiesierung“ 1924 außerordentlich
schwer belastet, und zwar 1. mit rund 290 Millionen Ge-
schmack Ertrag der im Krieg eingeführten Besörderungs-
steuer, die von der Reichsbahn als Aufschlag auf die Ge-
bühren für Personen- und Güterbeförderung eingezogen
wird; 2. mit 660 Millionen (1925: 330, 1926: 465, 1927:
550) als Zins (5 Prozent) und Tilgung (1 Prozent) von 11
Milliarden Goldmark „Reparationsanleiheverbriefungen“.

Als diese Summen im Jahr 1924 von den damaligen
Dames-Sachverständigen errechnet wurden, meinten die
Herren, daß sie bei geeigneter Leitung, einheitlicher Kon-
trolle „ohne Schwierigkeiten aufzubringen“ seien. Eine Er-
höhung der Fahr- und Frachtpreise auf Kosten des deutschen
Volkes sei nicht nötig. Die Reichsbahn habe einen Wert
von 26 Milliarden und habe vor dem Krieg einen Brutto-
gewinn von mehr als 1 Milliarde erzielt. „Schönen kann
leben.“ Haben wir doch inzwischen zweimal die Tarife er-
höht und sind mit diesen Streckungen soweit gekommen, daß
unsere Regierung, die übrigens herzlich wenig in die Reichs-
bahnerverwaltung hineinreden darf, eine weitere Tarif-
erhöhung für unmöglich erklärt hat. Was sagen nun die
Herren von der gegenwärtigen Tributkonferenz in Paris
hiezue?

Eine andere Schwierigkeit und — dazu keine kleine —
macht uns das unheimlich große Heer der Arbeits-
losen. Sie tam zum beängstigenden Ausdruck in den
längsten Verhandlungen des Verwaltungsrats der Reichs-
anstalt für Arbeitsvermittlung, wo von dem Vorsitzenden
Präsident Dr. S r u p r u n d w e g erklärt wurde, der großen
Arbeitslosigkeit (am 15. Februar etwa 2,3 Millionen Haupt-
unterstützungsempfänger) sei die Reichsanstalt nicht
mehr gewachsen. Sie müsse daher gemäß der im Ge-
setz bereits vorgesehenen Möglichkeit zum vorläufigen Aus-
spruch ihres Haushalts Darlehen des Reiches in
Anspruch nehmen — eine übliche Sache, wenn man be-
denkt, daß dieser Tage das Reich bereits bei einem Bank-
rottfortium einen Wechselkredit in Höhe von 125 Millionen
abzuschließen hat.

Neue Enthüllungen

Utrecht, 1. März. Das „Dagblad“ bringt neue Enthül-
lungen und Protokolle über die Besprechungen des franzö-
sischen und belgischen Generalstabs vom 7. September 1920
und vom 7. bis 12. Dezember 1927 in Brüssel. Die Angaben
sind bis auf das Papier hinaus so genau, daß an der Ech-
theit kein Zweifel mehr sein kann. Das Blatt belustigt sich
über die begriffliche Aufregung in Paris und Brüssel und
stellt in Aussicht, noch mit anderen Dingen aufwarten zu
können, so über die französische Angriffslinie Hei-
delberg—Cannstatt.

Wie vorausgesehen war, verdächtigen die in die Enge
getriebenen Franzosen und Belgier jetzt Deutschland,
es wolle durch die Enthüllungen des Utrechter Blatts im-
trüben fischen. Der deutsche Spionagedienst habe die ganze
Angelegenheit ins Werk gesetzt und es sich 40 000 Franken
kosten lassen. — Haltet den Dieb!

General Mor d a c q wandte sich gestern in einem Vor-
trag scharf gegen die Räumung des Rheinlan-
des, die zur „Vernichtung des Vertrags von Versailles“
führen würde.

Painlevé über die französische Mobilmachung 1914

Paris, 1. März. In der Kammer mußte der französische
Kriegsminister Painlevé zugeben, daß Frankreich zu
Beginn des Jahres 1914 ein Heer auf dem Friedensfuß von

mehr als 1 Million Mann hatte. Frankreich habe gegen
Erde Juli 1914 verschiedene Jahrgänge seiner Truppen im
geheimen mobilisiert, beträchtliche Zeit von
der deutschen Mobilisierung.

Der Koalitionsvorschlag des Reichskanzlers

Berlin, 1. März. Der Vorschlag, den Reichskanzler
Müller in der gemeinsamen Besprechung gemacht hat, besagt
im wesentlichen folgendes:

1. Die Parteien, die die Regierung unterstützen wollen,
sollen sofort eine koalitionsmäßige Bindung ein-
gehen.
2. Es soll danach sofort eine Verständigung über den
Reichshaushalt und die Deckungsvorlagen herbe-
geführt werden, wobei den Parteien weitestgehende Freiheit
namentlich hinsichtlich der Steuerforderungen gewährt
werden soll.
3. Es soll ein politischer Ausschuss zur Bespre-
chung der allgemeinen politischen Fragen eingesetzt werden,
der jeweils auf Antrag des Reichskanzlers zusammentritt.
4. Es wird ein finanzpolitischer Ausschuss ein-
gesetzt, der die Steuerfragen behandeln soll und seine An-
gelegenheiten sofort aufnimmt.

Wir haben ja — um die ernste Sache zu klären — dreier-
lei Arbeitslose: 1. die Unterführer der Arbeitslosenver-
sicherung; 2. die Krisenunterführer, die neuerdings bis auf den
4. Mai ausgebeutet wurde, und 3. die Sonderfürsorge für
die sog. Saisonarbeiter. Die zur Deckung des Winter-
mehrabbedarfs angesammelten Reserven der Reichsanstalt sind
längst erschöpft. Bis heute sind 100 Millionen beim Reich
angefordert und es ist bereits hoffentlich zugegeben wor-
den, daß noch in diesem Winter diese Darlehenssumme er-
heblich steigen wird.

Wo will das hinaus? Ein schlimmer Winter — dieser
Winter 1928/29! Furchtbare Kälte, Störung der Geschäfts-
lage, Stilllegung von lebenswichtigen Schlüsselgewerken (z. B.
des Baugewerbes). Also Not und abermals Not. Wer
fühlte da nicht inniges Erbarmen mit unleren Arbeitslosen?
Und wer verstände es nicht, daß bei der Beratung der
Krisenunterstützung ein wahres soziales Wettrennen unter
den Parteien losging. Keine wollte sich in diesem Stück von
der andern überbieten lassen.

Inzwischen nimmt die „Verpumpung des deut-
schen Parlamentarismus“ in erschreckendem Tempo
zu. Ueber zehn Monate währt die Regierungskrise, und
kein Mensch kann sagen, wann und wie sie enden wird.
Schon hört man von allen Seiten den Ruf nach einem
„Diktator“. An Vorgängen im übrigen Europa fehlt es ja
nicht. Andere, so Dr. Stresemann, appellieren an den
Reichspräsidenten, der endlich ein Machtwort sprechen
soll. Dem Parlament und vollends den Parteien sei jedes
Verantwortungsgefühl abhanden gekommen. Und so bleibe,
wenn nicht der Staat unsehbaren Schaden davontragen
sollte, nichts anderes mehr übrig, als daß das Reichsober-
haupt an die Spitze Männer stelle, die aus eigener Ver-
antwortlichkeit heraus zu handeln wissen, ohne mit einem
oder beiden Augen immer nach ihrer Partei schielen zu
müssen. Wir brauchen in der Regierung nicht Beauftragte
der Parteien, sondern Diener des deutschen Volkes. W. H.

Der Kampf um den Transferschuh

In Paris wird in der Sachverständigenkonferenz bzw.
deren drei Unterausschüssen zurzeit hauptsächlich über den
Transferschuh verhandelt. So viel ist sicher, daß die
deutschen Unterhändler entsprechend dem französischen
Wunsch wenigstens für einen Teil der Reparation auf den
Transferschuh verzichtet haben. Bedenklich wäre dieses Ent-
gegenkommen, wenn man befürchten müßte, daß damit die
erste Breche in die deutsche Front geschlagen wurde, der
ein weiteres Abbröckeln bald folgen wird. Wichtig ist jeden-
falls die Frage, wie hoch die Summen sind, die man mit
oder ohne Transferschuh von uns fordert.

Die letzte Entscheidung darüber, ob es möglich ist, auf
den Transferschuh bis zu einem gewissen Maß zu verzichten,
unter der Voraussetzung, daß die Gegner ihre Gesamtfor-
derungen auf eine Summe zurückzuführen, die Deutschland
die Verantwortung für ihre Bezahlung ermöglicht — wird
aber das deutsche Volk selbst zu treffen haben. Dar-
um muß jedermann wissen, was sich eigentlich hinter diesem
Wörtchen „Transfer“ verbirgt. An sich geht der Ge-
danke des Transferschuhes auf die Einsicht zurück, daß ein
Mensch normalerweise nur soviel ausgeben kann, wie er
verdient, und daß ein gläubiger seinem Schuldner wenig-
stens soviel vom Arbeitsverdienst zu belassen hat, als dieser
ausgeben muß, um arbeitsfähig zu bleiben. Diese Grund-
sätze werden im Privatleben als selbstverständlich befolgt,
nur im Verkehr von Staat zu Staat glaubte man sie jahre-
lang außer acht lassen zu können. Erst mußte die Kata-
strophe über die deutsche Wirtschaft hereinbrechen, bis der
Damesplan anerkannt, daß auch der staatliche Schuldner

mit den Einnahmen, die er durch Schiffahrt, durch Waren-
verkäufe seiner Wirtschaft und durch ähnliche Leistungen
aus dem Ausland erzielt, zunächst einmal das bezahlen
muß, was er selbst für den Unterhalt seiner Bevölkerung
im Ausland zu kaufen hat. Wenn dann noch Ueberschüsse
an Einnahmen bleiben, die in einem entsprechenden Vor-
rat von Devisen zum Ausdruck kommen, dann kann
man an ein Bezahlen von Schulden denken. Kehrt sich der
Gläubiger aber nicht daran, ob solche Ueberschüsse vorhan-
den sind, und fordert er Zahlungen, für die der Devisen-
vorrat nicht ausreicht, so schnellen die Devisenkurse in die
Höhe, die Währung des Schuldners wird ge-
fährdet und seine Wirtschaft gerät in jene Krisis, die
wir aus der Inflationszeit zur Genüge kennen.
Eine solche Wiederholung der Katastrophe zu ver-
täten, war die Aufgabe der Transferschuhlauf des Damesplans.
Diese Aufgabe hat die Schuhlauf auch erfüllt. Sie hat es
aber nicht verhindern können, daß die Tribute anstatt aus
Ueberschüssen aus Anleihen bezahlt wurden.

Nißt man an den gefundenen Grundsätzen die heutige tat-
sächliche Lage Deutschlands, so ergibt sich das gewiß nicht
rosige Bild, daß die Bilanz unseres Außenhandels, durch
den allein wir die für Reparationen nötigen Beträge er-
wirtschaften können, nicht nur nicht einen Ueberschuh er-
weist, sondern im vergangenen Jahr mit einem Fehl-
betrag von 1,2 Milliarden abgeschlossen hat. Dazu kom-
men noch die rund 1000 Millionen, die wir an Zinsen
für private Anleihen an das Ausland in einem Jahr zu
zahlen haben. Das zusammen ergibt also die recht ansehn-
liche Summe von über 2 Milliarden, die wir erst einmal
durch Steigerung unserer Ausfuhr zu decken haben, bevor
ernstlich überhaupt von Reparationszahlungen die Rede sein
sollte. Will man trotzdem von uns noch Milliardentribute
haben, so kann sich jeder Sachverständige der Gegenseite
leicht ausrechnen, um wieviel Milliarden der deutsche Außen-
handel steigen müßte, um derartige Ueberschüsse abzu-
werfen, zumal in unserem rohstoffarmen Land jede Steige-
rung der Ausfuhr auch eine erhöhte Einfuhr hervorruft.
Ob aber überhaupt noch eine namhafte Erhöhung der deut-
schen Ausfuhr möglich ist, das ist eine Frage, die durchaus
nicht allein von uns abhängt. Denn dabei kommt es darauf
an, ob die Gegenseite, nämlich gerade die Vereinigung
der Reparationsgläubiger bereit ist, uns für soviel Milliar-
den Mark mehr Waren abzukaufen als bisher,
daß die Tributzahlungen möglich werden. Gibt man uns
nach dieser Richtung ganz bestimmte Zusicherungen, dann
wird man sich auch darüber einigen können, bis zu
welcher Höhe eine Aufhebung des Transferschuhes
tragbar ist. Gibt man uns keine festen Garantien, nun
dann bleibt es für alle Beträge bei der Forderung, dem
Transferschuh nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern zu ver-
stärken, und zwar nach der Richtung, daß der Schuh
nicht erst wirksam wird, wenn die Währung gefährdet
ist, sondern bereits dann, wenn keine Ueberschüsse unseres
Außenhandels zur Verfügung stehen.

Die deutschen Sachverständigen Dr. Böker und Dr. Kass
sind nach Berlin abgereist, um der Reichsregierung über
die bisherigen Verhandlungen zu berichten. Die unver-
mutete Abreise wird in Paris lebhaft besprochen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 1. März.

Nach einer scharfen Auseinandersetzung des Präsidenten
Löbe und den Kommunisten wendet sich das Haus den
Anträgen des sozialpolitischen Ausschusses zur Änderung
des Angestelltenversicherungsgesetzes zugunsten der älteren
Angestellten zu. Die Wartezeit soll von 120 auf 60 Beitrags-
monate herabgesetzt werden. Als berufsuntfähig soll ferner

gelten, wer das 60. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens einem Jahre ununterbrochen arbeitslos ist.

Abg. Pambach (deutschl.) begrüßt die Ausschlußbeschlüsse, die geeignet seien, die Notlage der älteren Angestellten zu lindern.

Abg. Aufhäuser (Soz.): Nach acht Tagen werde kein kommunistischer Angestellter auf diese Robelle verzichten wollen.

Abg. Stöhr (Nat.-Soz.) verwies auf die Vorgänge im sozialpolitischen Ausschuß und erklärte, die Sozialdemokraten hätten darnach das Recht verweigert, sich Arbeitervertreter zu nennen.

Württemberg

Stuttgart, 1. März. Vom Rathaus. Der Gemeinderat genehmigte nach längerer Aussprache die käufliche Ueberlassung von 50,7 Ar städtischen Baugeländes auf der Tal- und Robert-Meyer-Straße an die kath. Marienanstalt für eine Siedlung.

Eisfaltungen auf dem Neckar. Infolge der neuen Kälte ist auf dem Neckar eine Eisfaltung eingetreten. Von der Daimlerbrücke bis nach Obertürkheim bildet der Neckar eine Eisfläche mit starken, teilweise senkrecht in die Höhe ragenden Eisblöcken und Schollen.

Am Freitag morgen wurden in Stuttgart 10-12 Grad Kälte gemessen.

65 Jahre. Stadtpfarrer a. D. Friedrich Jehle kann morgen in Degerloch, wo er im Ruhestand lebt, den 65. Geburtstag feiern.

Feuerbad, 1. März. Tödliches Autounglück. Am Donnerstag stieß in der Ludwigsburger Straße ein Personenauto mit einem Latrinewagen zusammen.

Beltingen O. Ludwigsburg, 1. März. Ange-schwehnte Leiche. Am Wehr des Kraftwerks hier wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes angeschwemmt.

Heilbronn, 1. März. Das Urteil im Schwaiger-er Brandstiftungsprozess. In dem Schwurgerichtsprozess gegen den Schwaigerner Brandstifter Emil Kieß wurde das Urteil gesprochen.

Tübingen, 1. März. Universitätsprofessor Dr. Gustav Pfau gestorben. Am Mittwoch ist Prof. Dr. Gustav Pfau im Alter von 77 Jahren gestorben.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 2. März 1929.

Ein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt. Joh. Kieß.

Sonntagsgedanken

Frost

Dies Kälte ist unter den Menschen, weil wir nicht wagen, uns so herzlich zu geben wie wir sind. Schweiger.

Ach komm, füll unsre Seelen ganz, du gnadenreicher Liebesganz, du väterlich Erbarmen! Von deiner Glut laß Herz und Mut recht inniglich erwärmen.

Bilitor von Strauß u. Lorenz.

Erstarrung

Wir haben reichlich Gelegenheit gehabt, kennen zu lernen, was Erstarrung heißt und wie sie wirkt. Erstarrung und Verbrennung sind nur zwei verschiedene Wege zum selben Ziel, zum Tod.

Es gibt Erstarrung nicht nur im materiellen, sondern auch im geistigen Leben, ein langsames, gefährliches Erstarren der Lebenskräfte, das zum Tode führt und Tod und Verderben um sich verbreitet.

Vor Erstarrung kann nur die Zufuhr neuer Lebenskräfte von anderer Seite bemahren. Aus sich selbst kann kein Mensch, kein Volk leben; wer aus sich selbst leben will, verfällt der Erstarrung, weil er den Kräfteverbrauch in der Welt nichts entgegenzusetzen hat.

Was der März bringt

Man muß in den Kalender sehen, um sich zu vergewissern, daß der - Frühlingsmonat angebrochen ist -, der Natur würde man es in diesem Jahr nicht glauben. „Lenzmonat“ hieß der März im Kalender des Großen, im alten Rom war der März, der erste Monat des Jahres, dem Mars geweiht der ursprünglich noch nicht als Gott des Kriegs, sondern als der des Frühlings gefeiert wurde.

Die Aufmerksamkeit des Landwirts ist auf die Bestellung des Bodens gerichtet. Felder und Obstbäume müssen gedüngt und mit chemischen Stoffen genährt werden, um der Baumbüthe und dem Fruchtansatz zu Gedulden und Entfaltung zu verhelfen. In der Natur regt es sich - wenn sich das Wetter bis dahin ändert - zu neuem Leben.

Nach dem hundertjährigen soll es bis zum 5. mild sein (?), dann soll es vom 6. bis 9. fenches Wetter geben, auf das vom 10. bis 16. ziemlich starker Regen folgen soll. Am 18., 19. und 20. gibt es gefährliches Glatteis.

Die besonders kurze Dämmerung läßt im März vollständige Dunkelheit anfangs um 7 1/2, Ende des Monats um 8 1/2 Uhr eintreten. So haben wir bis etwa zum 12. März Gelegenheit, nach der Dämmerung nach der selten zu beobachtenden Erscheinung des Jodiatallichts, einer nach links geneigten Pyramide auszufahren, deren Spitze ungefähr auf die Plejaden im Stier gerichtet ist.

Bauernregeln im März. Der März ist ein Gärer und Erneuerer in der Natur. Die bekanntesten Bauernregeln lauten: Ein grüner März erfreut der Bauern Herz. - Lieber mag es noch ein paar Wochen kalt sein, als daß die Kälte im April und Mai nachhinkt.

Dienstaftigkeiten

Die 1. evangelisch-theologische Dienstaftprüfung hat Hermann Knapp aus Sulz O. A. Ragold mit Erfolg bestanden.

Der Altensteiger Mörder begnadigt?

Rechtsanwalt Dr. Ernst, der Verteidiger des Mörders der Altensteiger Witwe Steiner, erhielt folgendes Schreiben vom Justizministerium: „Der Staatspräsident hat durch Entschlieung vom 18. d. Mis. die dem Hilfsarbeiter Karl Friedrich Maier von Ragold wegen Mords zuerkannte Todesstrafe unter Aufrechterhaltung des übrigen Inhalts des Urteils des Schwurgerichts Tübingen vom 12. November 1928 im Wege der Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.“

„Der Weltkrieg“ und „Hindenburg“

Die beiden Themen werden zur Zeit im Film in den Löwenlichtspielen behandelt. „Der Weltkrieg“ ist kein Lichtspiel im gewöhnlichen Sinne, sondern ein unergängliches Dokument des deutschen Heldentums. Kein Einzelbild wird gezeigt, sondern das Schicksal des gesamt-

„Unterhaltung und Wissen“

enthält:

- 1. Württemberg im 30-jährigen Krieg von Otto Schnizer
2. Schwäbische Geschichten von Tony Keilen
3. Carl Schurz und das Auslandsdeutschtum von Dr. Paul Stwalb
4. Unheilbar von W. Brede
5. Was ist Kameradschaftsbehr?
6. Hallo! Hier Harlem! von W. F. Holler
7. Seltsame Berufe in Paris
8. Friedlands Sterne von Walter Polster
9. Von Apfelsine, Zitrone und ihren Verwandten von Gartendirektor Wehrhahn
10. Blühtisch - Heiteres

ten deutschen Volkes. Die „Ufa“ hat mit dem Film ein Ehrenmal für die Gefallenen geschaffen. Jeder, ganz gleich welcher Partei er angehört, sollte sich dieses Werk ansehen, das an Hand von Originalaufnahmen aus dem Reichsarchiv geschaffen wurde und frei von jeder Tendenz auf einwandfreier geschichtlicher Wahrheit beruht.

Unsere „Feierstunden“

Heldenhafte und erbehrungsreiche Arbeit müssen unsere Kriegsschiffe in diesem strengen Winter leisten. Unterbrochen sind einige Linienfahrten draußen und dahnen für die eingefrorenen Handelsdampfer den Weg in eisfreie Gebiete.

Schönbrunn, 1. März. Generalversammlung des Gesangsvereins. Am vergangenen Sonntag hielt der Gesangsverein eine gut besuchte Generalversammlung ab. Nach eröffnenden Worten des Vorsitzenden, Schultheiß Stockinger, entledigte sich der Kassier Kugel seines Kasseeberichts.

Altensteig, 1. März. Gemeinderatsitzung am 27. Febr. 1929. Wilhelm Helle, Autovermietung hier beabsichtigt für den Ausflugsverkehr von Vereinen und Luftfahrzeugen von hier und der Umgebung einen modernen Aussichtswagen mit 30 Sitzen anzuschaffen.

Streikende bedarf strecken & Zivillienats reichung etwas wen hatte.
Zwan
Am Monte beinge ich in Belagerung, an zum Verkauf:
Ragold, de 702
V I S
G. W.

Wissen

meister Herrler beantragt die Beschaffung zweier Abhörapparaturen um je 48 RM. mittels denen Aufzeichnungen...

Herrenberg, 1. März. Zum Tode A. Wagners. Aus der Stille eines kühlen Febrertages hat man heute Bahnbofort...

Birkenfeld. Die Reuenerburg, 1. März. Tüblicher Ausgang. Der 22 Jahre alte Gärtner Paul Rau wurde am 18. Januar beim Fahren des Bahrschlittens...

Horb, 1. März. Zeitungs-Subsidium. Das „Schwarzwälder Volksblatt“ feiert in diesem Jahr sein 70jähriges Bestehen...

Horb, 1. März. 700-Jahrfeier der Stadt im großen Stil. Der Plan der Stadtverwaltung, die 700-Jahrfeier...

Wegingen, 1. März. Verkehrsunfall. Dieser Tage verunglückte an der Straßenzweigung bei der Gedinger Mühle das Verkehrsauto eines Dedenpionner Automobilunternehmers...

Aus aller Welt

Die erste Siedlungsgesellschaft in Deutschland

Die erste Siedlungsgesellschaft in Deutschland wurde schon im Jahr 1906 gegründet unter dem Namen: Ostpreussische Landgesellschaft. Ihre statistischen Aufstellungen ergeben...

Streikende Rechtsanwältin. Beim Oberlandesgericht Düsseldorf streikten die Rechtsanwältin, weil der Präsident des 4. Zivilsenats einen Rechtsanwalt wegen verspäteter Einreichung eines Schriftsatzes in eine Ordnungsstrafe genötigen hatte.

100jährige deutsche Kolonien in Südamerika. Am 1. März 1829 wurden durch den Kaiser Dom Pedro I. von Brasilien und den Gouverneur des Staats Santa Catharina, Albuquerque, die ersten deutschen Kolonisten im Küstenbergland des Staats angeheftet...

Auch im brasilianischen Staat Parana sind vor 100 Jahren die ersten deutschen Einwanderer eingetroffen. Zur Erinnerung wird in Rio Negro ein Einwanderer-Denkmal errichtet. Die Zahl der Deutschen in Parana ist auf etwa 25 000 gewachsen.

Ein fideles Gefängnis. Auch die westfälische Stadt Hörde ist so glücklich, ein Amtsgefängnis zu besitzen, das geradezu ideale Aufnahmsmöglichkeiten für die Herren Spitzbuben bietet. Neuerdings wurde festgestellt, daß die „Berlenkolonisten“ sich bei einem gemütlichen, nicht zu kurz bemessenen Dämmerstopp von des Tages Mühe und Plage teils mit teils ohne Anstaltsbeamten zu erholen pflegten.

Ein Schiff in die Luft geflogen. Im Hafen von Buenaventura (Kolumbien) ist der englische Dampfer „Lionia“ in die Luft geflogen.

Das Schiff hatte eine Dynamit- und Gessolmischung an Bord. Die Mannschaft war an Land gegangen, der Kapitän und 2 Offiziere blieben zurück und haben das Leben eingebüßt. Ein in der Nähe liegendes Schiff ging in Flammen auf.

Letzte Nachrichten Auch die Reichskoalition endgültig gescheitert

Müller gibt weitere Verjude auf. Berlin, den 2. März.

Die gemeinsame Besprechung des Reichstanzlers mit den Vertretern der hinter der Regierung stehenden Parteien und des Zentrums begann um 3 Uhr und war nach kurzer Dauer beendet. Vom Reichstanzler Müller wurde den Parteivertretern ein formulierter Vorschlag unterbreitet, der dahin ging, daß die Parteien, die die Regierung unterstützen wollen, eine koalitionsmäßige Bindung eingehen und daß dann nachher eine Verständigung über die schwebenden Haushalts- und Steuerfragen gesucht werden soll.

Nachdem nun der Reichstanzler mit seinen Koalitionsdemütigungen Schluss gemacht hat, vermutet man in parlamentarischen Kreisen, daß jetzt Reichspräsident von Hindenburg aktiv in die Regierungsbildung eingreifen wird. Welche Maßnahmen der Reichspräsident in der Koalitionskrise ergreifen wird, läßt sich noch nicht übersehen. Es ist möglich, daß ein Appell des Reichspräsidenten an die verschiedenen Fraktionen erfolgt.

Vorlegung des Geheimpakt in Genf.

Berlin, 2. März. Nach einer Meldung des Lokalzeitgers verlautet in Genf, daß sich der Chefredakteur des „Ulrecht Dagblad“, Dr. Ritter bereit erklärt hat, die in seinen Händen befindlichen Geheimdokumente über das französisch-belgische Militärabkommen beim Völkerverbundsekretariat vorzulegen und die Echtheit der Dokumente durch Völkerverbundsbeauftragte bestätigen zu lassen.

Ein aus Frankreich zurückgekehrter Separatist verhaftet.

Berlin, 2. März. Nach einer Meldung der Börsenzeitung aus Trier ist der Separatist Götz, der im Mai 1924 wegen Anstiftung zum Mord zu 7 Jahren 8 Monaten Zuchthaus verurteilt worden war, durch das Dazwischentreten der Franzosen aber nach Frankreich entkommen konnte, vor einigen Wochen nach Trier zurückgekehrt und hatte sich hier verborgen gehalten. Er wurde neuerdings ermittelt und zur Verbüßung seiner Strafe verhaftet.

Sendefolge der S'nd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

- 10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten dienst. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.55: Rauener Zeitungen. 13.00: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 14.45: Nachrichten dienst. 14.00: Jugendstunde. 15.00: Unterhaltungskonzert. 16.30: Kavale. 18.00: Zeitungsabend, Wetterbericht. 18.15: Vortrag von Prof. Nagel: Zwölfen Bach und Beethoven. Weltlicher Streitsaus III. 18.45: Vortrag: Zum 100. Geburtstag von Carl Schurz. 19.15: Vortrag: Buchführungslehre: Selbstverwaltung mit Übertragungen. 19.15: Vortrag: Ahnenstamm, Spätergang in der Eingeborenenstadt von Schöngal. 20.15: Ein herrlicher Ausflug von Rom Imperator, reichliches Spiel. Nachrichten dienst. 22.15: Unterhaltungskonzert. 23.00: Langspiel. 0.30-1.30: Nachtfunk.

Samstag, 1. März

- 11.00: Katholische Morgenfeier. 12.00: Collegium museum, Werte des 17. und 18. Jahrhunderts. Anschließend: Schallplattenkonzert. 14.00: Funfheimemann. 15.00: Vortrag: Zofale und die Frauen. 15.30: Ballionsgefänge. 16.15: Aus vierter Opern. 18.00: Zeitungsabend, Sportfunkdienst. 18.15: Nächtliche. 18.45: Vortrag: Stefan George. 19.30: Rantolinenzert. 20.30: „R. 00“ Operette. 21.00: Versuch drahtloser Übertragung auswertiger Stationen. 22.00: Aus französischen Opern. 23.00: Nachrichten, Sportfunkdienst, Unterhaltungskonzert.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten, hiezu die beiliegende illustrierte Beilage „Feierkünden“

Handel und Verkehr

Die wachsende Neubehauung der Landwirtschaft. Das „Evangelische Deutschland“ enthält einen rechnerischen Überblick über die Jahre 1924/27, auf Grund dessen die Not der Landwirtschaft in besorgniserregender Klarheit zutage tritt. Der Wert der landwirtschaftlichen Erzeugung wird im Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 1924/27 in Deutschland auf 11,8 Milliarden errechnet. Die landlichen Befehungskosten dieser Gesamtproduktion werden mit 3,8 Milliarden angegeben. Schuldenzinsen, Steuern, soziale Lasten, Versicherungsspejen betragen — inzwischen nicht unwesentlich erhöht — 2,314 Milliarden, der innerlandwirtschaftliche Bedarf an Saatgut, Zug- und Viehweidung 1,41 Milliarden, zusammen 7,524 Milliarden Mark. Bleibt ein volkswirtschaftlicher Reinertrag von 3,1 bis 5,2 Milliarden Mark. Für 9,6 Millionen in der Landwirtschaft arbeitender Menschen verbleibt demnach ein Einkommen von 5,2 Milliarden oder eine Kopfquote von rund 540 Mark. Mit diesem Einkommen soll Spartapital gebildet werden, das...

Das neue Weingesetz. Im Reichsministerium des Innern ist der Entwurf zur Änderung des Weingesetzes fertiggestellt worden. Er umfaßt 32 Paragraphen. Autolinie Reutlingen-Frosenheim. Eine Veranlassung von Interessenten im Rathaus von Frosenheim bezieht sich auf die Einrichtung einer Autolinie Reutlingen-Frosenheim-Höcklingen-Böblingen (Hins- und Rückfahrt) — Frosenheim einzutreten. Marbach. Die Mühlungen, 24. Febr. Vom Landtag ist in diesen Tagen gehen die Beschlüsse mit den höchsten auf die 39 staatlichen Beihilfen des Landes ab. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Blatten gleichgeblieben. Die Blatten sind mit Hengsten des Warmbluts besetzt; einem Beschluß des Verbandsrats entsprechend wird aber auf 13 Blatten neben einem Warmblut ein westlicher (Prinzgauer) Hengst aufgestellt. Für die Verhältnisse verschiedener Landteile sind die nördlichen Hengste besonders geeignet, die Beschäftigung dauert bis 15. Juni. Konkurs: Vermögen des Johannes Bögle, Inhaber einer Maschinen- und Fahrradhandlung, Horb. Inhaber des Vermögens der Rathilde Bögle geb. Steinwand, Ehefrau. — Versteigerungsverfahren: Hermann Andraja, Bäckermeister, Sattelhof 11, Crailsheim.

Markte

- Dachpreise. Marzhardt: Farten 270-420, Oasen und Sites 320-825, Kalbinnen und Rinder 220-600, Rube 320-570. — Reutlingen: Oasen 680-780, Rube 250-580; Kalbinnen 400 bis 500, Rinder über 1 Jahr alt 320-380, unter 1 J. alt 220-280. — Schweinepreise. Biberach: Käufer 50-60, Milchschweine 35 bis 42. — Dillingen: Saugschweine 27-37. — Reutlingen: Milchschweine 30-40, Käufer 60-70. — Niederflotten: Milchschweine 20 bis 37. — Winnenden: Milchschweine 25-35. — Fruchtpreise. Biberach: Weizen 9. Weizen 11.00-12, Gerste 11 bis 11.20, Hafer 10.80-11.20. — Waanan E. H.: Hafer 12-12.80, Gerste 12-13, Weizen 12.80-13.50, Roggen 13. — Winnenden: Weizen 12.20-12.50, Hafer 12-12.40, Roggen 12-12.50, Gerste 12.40 bis 37.

Besprechel. Die im 52. Jahrgang erscheinende „Gerstetter Abzählung“ Gerstetter ist in den Besitz des „Grenzbote“ Heidelberg übergegangen. Die Gerstetter Abzählung stellt ihr Erscheinen ein. An ihre Stelle tritt der „Grenzbote“.

Das Gasthaus zum „Federsee“ in Reutlingen, ist um 45 000 RM. auf Engelhardt von Uraa käuflich übergegangen. Die Uebergabe erfolgt auf 1. Mai. Der bisherige Besitzer Alfons Mater hat das Hotel zur „Post“ vor einiger Zeit erworben und zieht auf diesen Termin in sein neues Heim.

Wetter für Sonntag und Montag

Unter dem Einfluß des über Großbritannien liegenden Hochdrucks ist für Sonntag und Montag bei nördlichen Winden immer noch frohliches Wetter zu erwarten.

- Wilde. Sommerberg Grünhülle (420-840 Meter), 1. März: 20 Cm. Nebel, 10 Cm. Neuschnee, 14 Grad Kälte, klar, Diwind, Schibahn sehr gut. Freudenstadt (740 Meter Höhe), 1. März: 20 Cm. Schnee, davon 10 Cm. neu, klar, 12 Grad Kälte, Pulverschnee, Schibahn sehr gut. Arctis (975 Meter Höhe), 1. März: 20 Cm. Alt-, 15 Cm. Neuschnee, 18 Grad Kälte, Diwind, klar, Pulverschnee, Schibahn sehr gut. Radeck (730-1030 Meter Höhe), 1. März: 60 Cm. Alt-, 10 Cm. Neuschnee, Pulverschnee, 14 Grad Kälte, prachtvoller Wetter, Schibahn sehr gut. Von Stuttgart-Hbf. nach Freudenstadt-Hbf.: Stuttgart-Hbf. ab 5.00 (mit direktem Wagen nach Badersbronn vorn im Zug), Stuttgart-West ab 5.25, Freudenstadt-Hbf. an 7.45, Anschluss nach Badersbronn an 8.22, mit Halt in Baihingen a. F., Böblingen, Herrenberg und Eutingen. Zurück: Freudenstadt-Hbf. ab 19.45, Anschluss von Badersbronn ab 19.13, Stuttgart-Hbf. an 21.45, Stuttgart-Hbf. an 21.55, halt in Eutingen, Herrenberg, Böblingen, Baihingen a. F. und Stuttgart-West.

Familiennachrichten

Vermählte: Karl Buhl — Rosa Köpf, Calw. Gestorbene: Friedrich Herter, 61 Jahre, Calw — Chr. Titelius, Fürjorgerechner, 60 J., Calw — Neubürg — Rosine Krüger We., geb. Reun, 66 Jahre, Obernhäusen.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 4. März 1929, vorm. 10 Uhr beuge ich in Wilsberg im Wege der Zwangsversteigerung an den Meistbietenden gegen Barzahlung zum Verkauf:

- 1 Zimmerhäuselt 1 Aredenz.

Regolde, den 1. März 1929

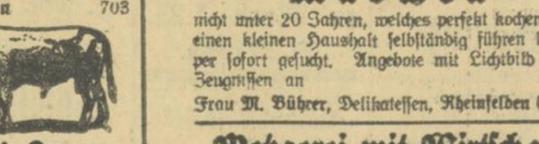
Gerichtsvollzieherstelle: J. B. Mater.

VISITENKARTEN

fertigt rasch und billig

G. W. Jolfer, Buchdruckerei, Regolde

Obersttingen. Einen schönen 18 Monate alten 703



Stier

geeignet zum Anzuchtstier, hat zu verkaufen Hans Nr. 101.

Fleißiges, zuverlässiges Mädchen 169

nicht unter 20 Jahren, welches perfekt kochen und einen kleinen Haushalt selbständig führen kann, per sofort gesucht. Angebote mit Lichtbild und Zeugnissen an Frau M. Bühner, Delikatessen, Rheinleiden (Ob.)

Mehlgerei mit Wirtschaft

in Mittelbaden, mit gutem Umsatz, alsbald günstig zu verkaufen. Näheres durch Gebel der Nach, Immobilien, Mannheim, Friedrichsplatz 3. 170

Achtung!

Sonntag ab 2 Uhr sowie Montag abend ab 7 Uhr Fortsetzung des großen Preiskegelns in der „Traube“ 704

Heidelberg—Koblenz

Suche sofort zu kaufen zu höchsten Tagespreisen jedes Quantum

Zafelobst

und erbitte umgehend Angebote.

Gottlieb Schneider, Schopfloch
Telefon 117 Dornstetten.

Christl. Verein Junger Männer E.V. Nagold

Sonntag, 10. März 1929, nachm. 1/4 Uhr
findet im Vereinshaus unsere ordentliche

Generalversammlung

mit üblicher Tagesordnung statt. Erscheinen ist Pflicht eines jeden Mitglieds.

Der Vorstand.
Montag, 11. März, präzis 8 Uhr Probe des Männerchors.

Gebetbücher bei G. W. Zaiser, Buchhandlung

Herren-Anzugstoffe

in sehr grosser Auswahl, beste Qualitäten, empfiehlt

C. F. Weitbrecht

Mech. Weberei Nagold gegr. 1873

Weisse- und Aussteuer-Wochen

wo Sie ganz besonders billig einkaufen können.

Sie können alle **Weißwaren**, wie gute, haltbare Leib-, Bett- und Tischwäsche, alle **Aussteuerartikel**, Vorhänge und viele andere Waren erwerben und dabei viel Geld ersparen. Diese Gelegenheit sollten alle Hausfrauen, besonders jede Braut, sowie die Inhaber von Hotels und Gasthäusern ausnützen und den Inhalt ihrer Wäscheschränke ergänzen.

Mit dieser Veranstaltung verschaffe ich Jedermann eine Einkaufsgelegenheit die wohl in nächster Zeit kaum wiederkehren wird.

Beginn des Verkaufs Montag früh 8 Uhr

Jakob Wolfsheimer, Carl Augsburger, Horb a. N.

Bodenbeize
Bohnerwachs

sowie 700

Schneeräucher

in nur allerbesten Fabri-
katen empfiehlt

G. Kag

Vorstadt (früher Zister-
nen)

Auf 1. April wird festgesetz-
tes ehliches 697

Mädchen

gesucht, das möglichst
schon gebiert hat.

Zu erfragen im Verlag
des „Gesellschafter“.

708 Emmingen, 1. März 1929

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere treubestorgte liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Barbara Erbele
geb. Martini

durch einen Schlaganfall im Alter von 51 Jahren unerwartet rasch von uns gerufen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte: Joh. Erbele
mit seinen drei Söhnen.

Beerdigung: Montag nachm. 2 1/4 Uhr.

Nagold, den 1. März 1929.

706

Mein lieber Bruder

Immanuel Müller
früherer Milchfuhrmann

ist im Alter von 81 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen.

Die Schwester Marie Müller-Ehlingen.
Beerdigung Sonntag nachm. 2 Uhr vom Spital aus.

Bernau, den 1. März 1929.

707

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß unser guter, treubestorgter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Kühnle
Waldhornwirt

nach langem Leiden heute sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die tiefbetrobte Gattin
Rosa geb. Flik mit ihren Kindern Maria mit Gatten Gottlob Walz, Karl, Helmut und Walter.

Beerdigung Montag mittag 1/3 Uhr.

Für das Frühjahr

gibt es keine gesündere, bequemere und preiswertere Kleidung als die Marke **Bleyle**. Ihr flottes, vornehmes Aussehen und die vielen praktischen Vorzüge sichern ihr die dauernde Freundschaft jeder Mutter.

Bleyle-Sweater „Kano“ Mk. 10.90
Kittelform, für 2 Jahre

Bleyle-Kleidchen „Ise“ Mk. 16.—
für 4 Jahre

Eugen Schiler.

Militär- und Veteranen-Verein Nagold.

Der Film 696
Der Weltkrieg

kann am Montag von den Kameraden des Vereins mit ermäßigten Preisen besichtigt werden. Das Entgegenkommen der Löwenlichtspiele bitten wir durch fleißigen Besuch anzuerkennen.

Der Vorstand.

Achtung!

Von heute ab sage ich d. Am. Brennholz zu **Mark 1.25.**

Ab. Morlock.

Verkaufe sofort 2 Fuhrschlitten

Ernst Weik, Mäzle Wildberg.

Beim Schenken an Bücher denken

Wegen Verheiratung meines feierlichen, ein ehrliches, fleißiges **Mädchen** welches schon gebiert hat, für Küche und Haushalt sof. od. 15. März gesucht.

Frau Seif, Pforsheim, Westliche R. Str. Straße 180.

Nur solche Mädchen, die auf Dauerstellung reflektieren, wollen sich melden. (163)

Gesucht zum baldigen Eintritt ehliches, fleißiges **Mädchen** für Küche und Haushaltung, welches Kochkenntnisse besitzt, Alter nicht unter 20 Jahren (166)

Cafe Haan, b. Bahnhof Horb a. N.

Einziges, fleißiges Mädchen

gesund und kräftig, 18 bis 22 Jahre, das schon in Stellung war und in allen Hausarbeiten bewandert ist, auf sofort od. später in pünktlichen Haushalt gesucht (165)

C. Helber, Pforsheim, Westliche 92, 1. St.

Suche für sofort ein ehliches, feines, kräftiges, nettes **Mädchen** zum Servieren und Mithilfe im Haushalt. Gute Garderobe oder Tracht. G. Lohn, Raffen frei, voller Familienanschluß. Zeugnisse mit Bild sofort erbeten (164)

Emil Gebrin, Gasthaus u. Schenkbau zum „Pflanz“, Mletersheim (Baden).

3-Tonnen-Lastwagen

Nansa Lloyd gebracht in fahrber. Zustand, mit Eisenmann-Lichtanl. verkauft billig (162)

H. Miller, Dornstetten.

Sehe einen guten, springfähigen (167)

Zuchtfarren

14 Monate alt, dem Verkauf aus. Auf Anfrage bringe ich denselben auf den Sulzer Markt

Kipp, Schnaitthof, Sulz a. N.

Konsum- u. Sparverein Nagold u. Ung.
e. G. m. b. H.

Am Sonntag, den 10. März, nachmittags 4 Uhr findet im „Traubersaale“ in Nagold die ordentliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht
2. Genehmigung der Bilanz u. d. Beschlussefassung über die Verteilung des Reingewinns
3. Entlastung des Vorstandes
4. Wahlen
5. Verschiedenes.

Anträge an die Generalversammlung sind spätestens bis Donnerstag, den 7. März schriftlich bei dem Unterzeichneten anzubringen. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, insbesondere der Hausfrauen, wird erwünscht.

Der Aufsichtsrat:
F. A. Schorpp.

Derby
elektrisch aufgenommen

langspielende 20 cm-

Schallplatte

zum Preis von **1.50 Mk.** finden Sie als **Neuheit** der Schallplattenindustrie bei

Ferd. Wolf
Burgstraße.

Lager in den bekannten Plattenmärkten

Odeon - Columbia Parlophon - Beka

Notenhefte
bei Buchhandlung Jaifer

100 Lieder

für gemischten Chor
1. und 2. Teil
geb. à M. 2.—
stets vorrätig bei Buchhandlung Jaifer

Evangel. Gottesdienste Nagold.

Sonntag den 3. März (Ostl.) im Vereinsh. vorm. 9.30 Pred. (Otto) 10.45 Kindergottesdienst 11.00 (in der Kirche) Christenlehre für Söhne. Abds. 5 Uhr im Vereinshaus Erbauungsstunde. Mittwoch, 6. März 1929, abds. 8 Uhr in der Kirche. Bibelstunde.

Zeishausen:
Sonntag, 3. März 1929. vorm. 9.30 Pred. Prof. Sel. Anschließend Kindergottesdienst. Freitag, den 8. März 7.15 Uhr Bibelstunde (Kirche).

Methodist. Gottesdienste Nagold.

Sonntag vorm. 9.30 Uhr Predigt H. Wiefenauer aus Herrenberg. 2 Uhr: Zeugnisgottesd. Mittw. abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Eshausen.
Sonntag 7.30 Uhr und Donnerstag 8 Uhr: Gottesdienste.

Saiterbach.
Freitag abds. 8 Uhr Predigt.

Kathol. Gottesdienste

Sonntag, 3. März 1929. Von 6 Uhr an ewige Andeutung; 9 Uhr Pred. und Amt; 2 Uhr And. 5.30 Uhr abends Schluß der ewigen Andeutung. Mittwoch, 6. März 7.30 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf.

Amte

Mit dem in
Unsere Sei

Regierungszeitung:
A. 1.00; Ein-
jedem Bezirke
C. K. Bezirk
Verlag a. G.

Verlags-Adresse:
Nr. 53

Der belg

Die Schel-
Die Enthüllung
bündnis haben u
die belgisch-hollän-
ziehungen werden
belgisch-holländisch
Frage des Limbur-
Die Schelde fließt
Gebiet und damit
einen eigenen Ra-
ihren Lebensbedin-
abhängig. Belgien
lich und ist daher
Antwerpen soll de
gebiete werden
Konkurrenz wirk-
Maß durch die b
Amsterdam gema
auch im Rahmen
zu einem neuen
land werden und
für die Durchfüh-
gegen die deutsche
strebungen zeigte
gelegentlich der P
zum Ausdruck in
verbindungen An-
eine Antwerpen n
Rhein bei Ruhro-
sch in einem belg
hast unterstützt, di
Teils der holländi
wofür Holland du
men war hierfür
Ein Erfolg ist
schieden gewesen.
glichen Vorschlag
damals auch C n
was Belgien erre
den Versäßer W
sein sollte, falls si
schließen sollte, e
schaffen, den au
Schiffahrtsweges
hierfür mitgeteilt
Deutschlands sollt
zum größten Teil
vorherigen Einig
Im übrigen aber
Auf Englands au
Scheldefrage zum
Gelegenheit sei, v
dann den andere
in keinem Fall
Gebietsänderung
Die belgische
Berhandlungen n
gen begannen im
ohne zu einem C
tam es zu einem
belgischen Wün-
trag, dessen Best
24. März 1927
handlungen und
interessiert, und
dann aber auch
Eingehen Holla
Deutschland zwir
zur Reichsgrenz
tragen, das ge
schwerfsten Schaf
Nicht minder
lands, an der F
der Scheldefrag
erfreut, von Fr
ländischen
durch mit Fron
grundlage gegen

Wird bei

Nach den n
Artillerie
sind ohne Zw
Truppengattun
regeilung sind
13 Städte vert
Diese Nachr
Spanien vo
noch nicht zur
Europas, Ruf
scharfen Zentru
nien. Die I
peinlich dafür,
die Pyrenäen
Trotzdem h
Primo de R